

SO MÖCHTEN WIR NICHT LEBEN !!!

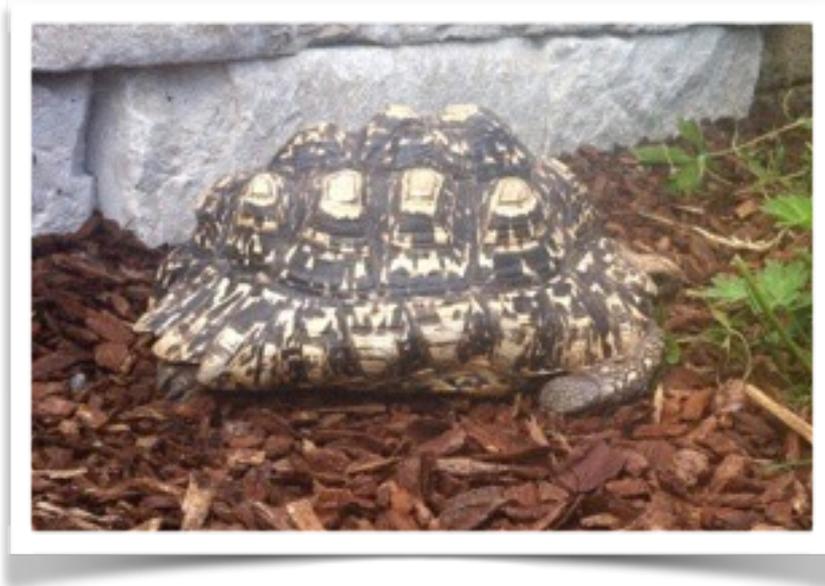
IN DEN VERGANGEN 200 MILLIONEN VON JAHREN HABEN WIR UNS AN SCHLECHTE, SCHWIERIGE UND FÜR EUCH MENSCHEN NICHT NACHVOLLZIEHBARE LEBENSUMSTÄNDE GEWÖHNT. SÄMTLICHE GEZEITEN UND NAHRUNGSKNAPPHEITEN USW. KONNTEN WIR ÜBERLEBEN.

WORAN WIR UNS ALLERDINGS **NIE** GEWÖHNEN WERDEN UND EUCH AUS DIESEM GRUND BITTEN ZU BEACHTEN.....



- Der Wohnzimmerboden ist keine Haltungform für uns. Hier rutschen wir ein Leben lang. Panzerdeformationen, Gicht, Rheuma, lebenslange Organschäden u.v.m. sind die Folge.
- Weder auf dem Balkon, der Terasse noch im Terrarium fühlen wir uns wohl. Dort vegetieren wir nur stumpfsinnig vor uns hin. Die Glasscheiben sind uns überdies fremd und wir rammen uns permanent die Nasen, was zu schweren inneren Verletzungen führt.
- **WIR BENÖTIGEN IM SOMMER EIN FREIGEHEGE IM GARTEN.**
- Wir möchten keine langweilige Gehegeeinrichtung. Wir klettern ausgezeichnet, graben ist unsere Leidenschaft und wir lieben unwegsames, steinigtes, geröllartiges und dorniges Gelände. Darum möchten wir gerne so auch leben. **ALSO BITTE KEIN GOLFPLATZ!!!**
- Unser Gehege darf keinen Maschendrahtzaun haben. Wir können darunter durch oder darüber hinweg klettern
- WETTEN DASS??? 1,50 Meter Höhe - für uns kein Problem ist !!!!
- Leider strangulieren wir uns sehr häufig an den Maschen der Zäune.
- Wir sind wechselwarme Tiere, **ALSO VON UNSERER UMGEBUNGSTEMPERATUR ABHÄNGIG.** Und diese schafft Ihr.
- Zwar leben wir hier in Deutschland (aber nicht in freier Wildbahn), möchten und benötigen dennoch die Temperaturen wie in unserem natürlichen Biotop - also Frühbeet oder Gewächshaus. Ein Stromanschluß sorgt für Licht und Wärme, die für uns lebensnotwendig ist. Über Zeitschaltuhren kann das gut gesteuert werden. Zuschaltmöglichkeiten von Wärme und Licht sorgen für den entsprechenden Wärmeausgleich.
- Hütten und Höhlen, sowie Schattenpflanzen sind unverzichtbar. Auch unterschiedliche Böden Kies, Rinde und Futterkräuter sind ein „Muss“.
- Wir möchten und müssen uns verstecken können.
- Unser Gehege ist uns wichtig, daher richtet dieses bitte gut ein. Dann möchten wir auch nicht herumgeschleppt werden, sondern lieber in unserem Gehege bleiben. Dort kennen wir uns aus. Das ist unser Revier.
- Löwenzahn können wir zwar fressen, aber doch nicht nur das. Wir benötigen viel unterschiedliches Futter. Am besten ist der Griff in die grüne Wiese. Dank unserer ausgezeichneten Nase suchen wir das optimalste Futter heraus. Ihr Menschen esst doch auch nicht nur Schnitzel und Kuchen. Bekommen wir zu einseitiges Futter werden wir krank und schwach.

- Es gibt ca. 300 verschiedene Wildkräuter für uns. Übrigens lieben wir Disteln - auch wenn's piekst.
- Tomaten und Erdbeeren lieben wir zwar..... Es ist aber absolut schlecht für uns.
- ALSO KEIN OBST, GEMÜSE, HUNDEFUTTER. Salat nur in den Übergangszeiten. Und hierbei auch nicht jeden.
- Ihr geht doch auch zum Arzt, Eure Hunde, Katzen werden geimpft und entwurmt. Warum nicht wir? Es gibt eigens Spezialist für uns. Und einmal ganz ehrlich. Ca. 20,-€ pro Jahr für einen Check beim Tierarzt und und eine evtl. Entwurmung sollten wir Euch schon wert sein.
- Wenn wir nicht aus Afrika oder Südamerika stammen, so ist es für uns unbedingt erforderlich, eine Winterstarre zu halten. Unser Alter spielt hierbei übrigens keine Rolle. Also haltet uns die für unsere Lebensqualität unabdingbare Winterstarre nicht vor.
- Dafür müssen wir aber nicht, wie heute noch vielfach ange-nommen, gebadet werden.



- Wir Weibchen gehen zugrunde, wenn wir nicht mind. insgesamt 2-3 Weibchen sind, die mit einem Männchen zusammen leben. Denn die Männchen belästigen und nötigen uns den ganzen Tag. In Gefangenschaft haben wir keine Möglichkeit zu fliehen. Dafür möchten wir nicht leben.
- Wenn wir Höcker haben, so ist dies kein Schönheitsmerkmal, sondern ein Zeichen von absolut falscher Haltung.

Leider sieht man es uns oftmals nicht an, wenn wir leiden, denn wir haben kein struppiges Fell oder glänzende Nase. Auch an unserer Fortbewegung ist es nicht zu erkennen, wenn wir kaum mehr können. Es gibt auch keinen Grund für uns, weshalb wir halt mal ein schlechtes Jahr haben sollten. Für uns ist jedes Jahr gleich gut. Wir möchten nicht vermenschlicht werden, denn wir sind uns bleiben Wildtiere.

.....DENN WIR STERBEN STILL, LANGSAM UND SOMIT GRAUSAM



Wir möchten wild und frei leben und die „Sonnenseite“ des Lebens (Ihres Gartens)

Unten sehen sie wie wir nach Jahren falscher Haltung aussehen.





Alessia wurde leider nur ca. 12 Jahre alt. Sie hatte Rachitis, wodurch ihr Panzer flach wurde und sämtliche Organe zerquetschte. Starkes Rheuma und Gicht ermöglichten ihr kaum Bewegung. Ihr starker Papageienschnabel führt auf viel zu weiche Ernährung hin. Sie starb leider vergangenes Jahr.



Hansel war eine russische Landschildkröte. Er wurde täglich eine halbe Stunde gebadet. Er lebt normalerweise in der Steppe und kennt Wasser oftmals nur aus Erzählungen. Er konnte nicht mehr laufen. Bei Berührung fielen ihm die Schuppen ab. Nach einer 40 Jahre währenden Fußboden- und Balkonhaltung starb er leider dieses Jahr an Nierenversagen.



Diese junge Schildkröte (Bild oben) kannte , bis Sie zu uns kam, kein Freiland (übrigens wie viele in Gefangenschaft gepflegten Tiere). Höhlen und sonstige Verstecke waren ihr fremd. Dafür hatte sie eine schwere Lungenentzündung. Sie ist erst 5 Jahre alt (somit ist noch kein Geschlecht bestimmbar) und wir hoffen, dass es kein Weibchen ist. Denn aufgrund ihres flachen, rachitischen Panzers kann sie sowohl während der Ausbildung der Eier, als auch an Legenot sterben. Sie ist ein lebenslanger Pflegefall, denn sie kann sich nicht aufbocken, wenn sie uriniert oder Kot absetzt und somit verschmiert sie sich und muss danach abgewischt werden. Wenn Sie auf dem Rücken liegt, was bei einer runden gesunden Schildkröte kein Problem darstellt, kann sie sich nicht mit Schwung wieder in die normale Lage drehen, sodass sie auf unsere Hilfe angewiesen ist.



Kugelraupe ist mit ihren ca. 50 Jahren total deformiert. Normalerweise sollte sie ca. 6-8 cm länger sein. Der Panzer konnte sich allerdings aufgrund jahrzehntelanger Fußbodenhaltung nicht in der Länge ausdehnen. Sie ist ein Leben lang gerutscht. Um sich nicht zu beschmutzen, bockt sich eine Schildkröte beim laufen und Kot absetzen (urinieren) auf. Dies war ihr jedoch nicht möglich. Es führte zu einer Verdrehung der Kloake (des Schwanzes). Im ersten Jahr in unserer Station lief sie täglich gerade einmal 30-50 cm und dies meist nur um vor der Sonne zu flüchten.

Natürlich durfte sie auch keine Winterstarre halten was zur Unfruchtbarkeit..... führt. Heute ist sie eine Schildkröte, die dreimal pro Jahr ihre Eier legt, jeden Berg ihr Eigentum nennt und die ungekrönte Chefin des Ringes ist. Sie ist selbstbewusst und stolz. Es war ein langer und mühsamer Weg, sie hat gekämpft und glücklicherweise gewonnen.

SO SOLLTEN WIR AUSSEHEN !!!



So sieht eine gesunde wohlgeformte Schildkröte aus. Runder Panzer, keine Verfettungsanzeichen. Läuft frei und hoch aufgebockt. Schleppt nicht den Panzer über den Boden, hat klare glänzenden Augen. Die Atmung ist frei und ohne Geräusche. Schildkröten sind muntere Tiere, die gut Distanzen bis zu 200 oder 300 Meter pro Tag laufen können. Ihr Territorium umfasst ca. 2-3 Hektar